



Leitbild des Gemeinderates

Im Leitbild formuliert der Gemeinderat seine Ziele, Wertvorstellungen oder auch Visionen für die langfristige Entwicklung der politischen Gemeinde Elsau und richtet anschliessend sein Handeln darauf aus. Das Leitbild ist somit das übergeordnete Führungsinstrument des Gemeinderates mit einem Zeithorizont von 10 bis 15 Jahren. Basierend darauf werden die Ziele und Massnahmen für die jeweilige Legislatur festgelegt.

Der Gemeinderat hat das bestehende Leitbild aufgrund der Entwicklung unserer Gemeinde in den vergangenen vier Jahren im Sommer 2018 überarbeitet und auch neue Herausforderungen miteinbezogen.

Für eine gute und ausgewogene Entwicklung der Gemeinde braucht es aber nicht nur ein Leitbild, sondern uns alle. Es gilt, die vielfältigen Aufgaben gemeinsam und im konstruktiven Dialog anzupacken und gleichzeitig die nötige Offenheit für Neues zu bewahren.

Jürg Frutiger
Gemeindepräsident

Ruedi Wellauer
Gemeindeschreiber

1. Entwicklung der Gemeinde und Zusammenleben

- a. Elsau hat eine eigene Identität als naturnahe Gemeinde mit viel Lebensqualität und zugleich den Standortvorteilen in der Agglomeration Winterthur. Die besonderen Vorzüge und Stärken unserer Gemeinde mit ihren Dörfern und Weilern im Eulachtal werden gepflegt und gegen innen und aussen kommuniziert.
- b. Wir besinnen uns auf unsere realistischen Möglichkeiten, sind pragmatisch bei der Lösungssuche und nutzen die Vorteile unserer überschaubaren Grösse. Einen langfristig möglichen Gemeindegemeinschaftszusammenschluss beziehen wir bereits jetzt in unsere Überlegungen ein und sind offen dafür.
- c. Wir leben und kommunizieren miteinander in unserer Gemeinde, handeln gemeinsam und zählen auf die Eigenverantwortung und Initiative jedes Einzelnen.
- d. Mit der baulichen Entwicklung wird ein nachhaltiges Wachstum angestrebt, das auf das Gesamtinteresse der Gemeinde abgestimmt ist. Dabei gehen wir zielgerichtet vor und achten auf die Bedürfnisse aller Generationen.
- e. Wir fördern gute Rahmenbedingungen für die Grundversorgung mit Dienstleistungen in unserer Gemeinde. Für deren Ausbau und Erhaltung setzen wir vor allem auf die aktive Nutzung durch die Bevölkerung.
- f. Die gut ausgebaute Infrastruktur unserer Gemeinde mit öffentlichen Gebäuden, Freizeitanlagen, Strassen, Wasser- und Abwasserwerk wird ressourcenschonend und zweckmässig erhalten.

2. Wirtschaft und Arbeit

- a. Das vorhandene Angebot an Arbeits- und Ausbildungsplätzen der Dienstleistungsbetriebe, des Gewerbes, der Industrie und der Landwirtschaft soll mit guten Rahmenbedingungen gefördert werden.
- b. Die Neuansiedlung von Unternehmen soll mit speditiven Behördenentscheiden und schlanken Verwaltungsprozessen sowie in Zusammenarbeit mit House of Winterthur unterstützt werden.

3. Soziales und Gesundheit

- a. Die Entwicklung der Kinder und Jugendlichen soll durch Unterstützung von sinnvollen Freizeitangeboten gefördert werden.
- b. Der Einstieg von jungen Erwachsenen in das Erwerbsleben und das Verbleiben darin soll bedarfsgerecht mit Jugendarbeit begleitet werden.

- c. Ältere Menschen sollen im Gemeindeleben integriert sein. Neue Alterswohnformen werden unterstützt und die private Initiative zu deren Realisierung wird gefördert.
- d. Wir sind uns der Herausforderungen bewusst, die in die Gemeinde zugewanderte Kulturen mit sich bringen. Wir fördern und fordern diese bei der Integration.
- e. Das Angebot an Plätzen in der Pflege und die Dienstleistungen der Spitex werden durch die Mitwirkung in regionalen Zusammenarbeitsformen sichergestellt.
- f. Bewegung und Sport erhalten gesund und sollen für die ganze Bevölkerung gefördert werden. Wir konzentrieren uns dabei vor allem auf eine angemessene Infrastruktur und erwarten Eigenantrieb.

4. Umwelt und Landschaft

- a. In der Gemeinde soll nachhaltig unter dem Gesichtspunkt der Umweltverträglichkeit geplant und gehandelt werden. Dem ökologischen Verhalten soll hohe Aufmerksamkeit geschenkt werden.
- b. Die Pflege und der Schutz der ursprünglichen Fauna und Flora in unserer Gemeinde sind uns wichtig. Landwirte werden im ökologischen Landbau und bei der schonenden Pflege der Landschaft unterstützt.
- c. Unsere natürlichen Ressourcen sollen effektiv und sparsam genutzt werden.

5. Verkehr und Sicherheit

- a. Durch Mitwirkung in der übergeordneten kantonalen Planung nehmen wir Einfluss für eine günstige Entwicklung beim Strassenverkehr in unserer Gemeinde. Im eigenen Kompetenzbereich nutzen wir dafür unsere Handlungsspielräume.
- b. Die sehr gut ausgebauten Verbindungen des öffentlichen Verkehrs sollen leistungsfähig und effizient bleiben und entsprechend genutzt werden.
- c. Die Sicherheit der Bevölkerung soll auch unter sich ändernden Rahmenbedingungen und wechselndem Zeitgeist gewährleistet bleiben. Feuerwehr und Zivilschutz sollen ihre Leistungen kompetent, zuverlässig und wirtschaftlich erbringen.

6. Freizeit und Kultur

- a. Das kulturelle Leben und die Freizeitangebote in unserer Gemeinde sind vielseitig und werden weiterhin gefördert. Wir zählen auf eine aktive Beteiligung der Bevölkerung.
- b. Vereine sind wichtig für unser Zusammenleben. Wir tauschen uns regelmässig mit ihnen aus und unterstützen sie zielgerichtet.

7. Finanzen

- a. Mit einer guten und vorausschauenden Planung sowie entsprechender Disziplin bei den Ausgaben und Investitionen erhalten wir unseren Finanzhaushalt nachhaltig gesund.
- b. Der Festsetzung eines für unsere Verhältnisse möglichst tiefen Gesamtsteuerfusses für alle Gemeindegüter wird hohe Priorität eingeräumt.

8. Behörden und Verwaltung

- a. Die Behörden führen strategisch und sorgen dafür, dass die Gemeindeaufgaben bedarfsgerecht erfüllt werden. Für Aufgaben, welche die Gemeinde nicht selber effizient und kostengünstig lösen kann, soll sie sich an regionalen Zusammenarbeitsformen beteiligen, mit Nachbargemeinden zusammenarbeiten oder Private damit beauftragen.
- b. Die Gemeindeverwaltung und -werke erfüllen ihre Aufgaben kundenorientiert.
- c. Wir arbeiten partnerschaftlich mit der Schulgemeinde und unseren Nachbargemeinden zusammen.
- d. Behörden und Verwaltung informieren offen und beziehen die Bevölkerung aktiv in den Dialog ein. Sie wecken so das Interesse am gemeinsamen Handeln und schaffen Vertrauen.

Elsau, im Oktober 2018